

## Landtagsvizepräsident am Gymnasium Ebingen

**Albstadt-Ebingen** (janö). Auf Einladung der Gemeinschaftskundelehrerin Anna Mainz besuchte vor kurzem der Landtagsvizepräsident Wilfried Klenk (CDU) das Ebinger Gymnasium. Im Rahmen dieses Besuches erhielten alle Wahlkreisabgeordneten des Zollernalbkreises eine Einladung des Landtages, welcher nur Stefan Herre (AfD) folgte. Klenk erklärte zwei neunten Klassen die Funktionen des hiesigen Landtages und des Landtagspräsidenten. Außerdem freute er sich sehr, an eine Schule mit so aufmerksamen Schülern zu kommen. Als er das Schulhaus betrat wurde er direkt nach einem „Selfie“ gefragt. Nach seiner Einführung durften die Schüler eine Diskussion beginnen. Sie hinterfragten kritisch die Positionen der Politiker und deren Parteien. Dabei kamen Fragen nach dem Standpunkt zu „Stuttgart21“ oder zur anstehenden Bundestagswahl auf.

Klenk stand für alle Fragen Rede und Antwort. Und betonte, dass er es persönlich sehr schätzt, welchen großen Respekt Angela Merkel auf der ganzen Welt hat, und er ist deshalb der Meinung, dass „diejenigen, die Merkel nicht wollen, erstmal jemand anderes vorschlagen sollen“. Besonders beschäftigte die Schüler ein Thema, von dem sie alle betroffen sind. Die Frage war, was Klenk zur G8/G9 Schulreform sagt. Klenk, welcher selbst für das achtjährige Gymnasium gestimmt hat, räumte ein, dass es einige Probleme gibt, welche jetzt korrigiert werden müssen. Das geschieht an den Testschulen, wie dem Gymnasium Ebingen, an welchen auch ein Abitur nach neun Jahren Gymnasium wieder möglich ist.

Außerdem ist ihm bewusst, dass durch die verkürzte Schulzeit kein früherer Einstieg ins Berufsleben geschieht. Viele Schüler sind mit siebzehn oder achtzehn Jahren noch unsicher, was sie tun wollen und machen deshalb sehr häufig ein freiwilliges Soziales Jahr.

Aber auch Herre wurde gefragt, was er zum schlechten Ruf seiner Partei zu sagen hat. Er antwortete, dass er selbst weniger zu den radikalen Positionen der AfD stehe, sondern vielmehr eine CSU auf Bundesebene möchte, also eine bürgerlich konservative Partei. Außerdem würden Parteineugründungen so selten sein, dass sie immer einen schlechten Ruf hätten in der Anfangsphase.

Nach 90 Minuten aufregender Diskussion verabschiedeten sich die Abgeordneten und freuten sich über den tollen Besuch. Selten würden Schüler so interessiert dabei sein wie diese beiden neunten Klassen. Die Veranstaltung wurde auch auf Schülerseite als sehr bereichernd wahrgenommen und endete mit einer Gegeneinladung des Landtagsvizepräsidenten in den Stuttgarter Landtag.



(vorne: Wahlkreisabgeordneter Stefan Herre (AfD) und Landtagsvizepräsident Wilfried Klenk (CDU); Foto- Jannik Nölke)